

Prof. Dr. Alfred Toth

Sortigkeit und Materialitätssemiotik

1. Die in Toth (2014) eingeführte Materialitätssemiotik läßt sich auf bestimmte Objektinvarianten (vgl. Toth 2013) anwenden. Im folgenden wird diejenige der Sortigkeit nach Peirce's Differenzierung zwischen Tones, Tokens und Types (vgl. Walther 1979, S. 60 u. 91) untersucht.

2.1. Sortigkeit nach Tones

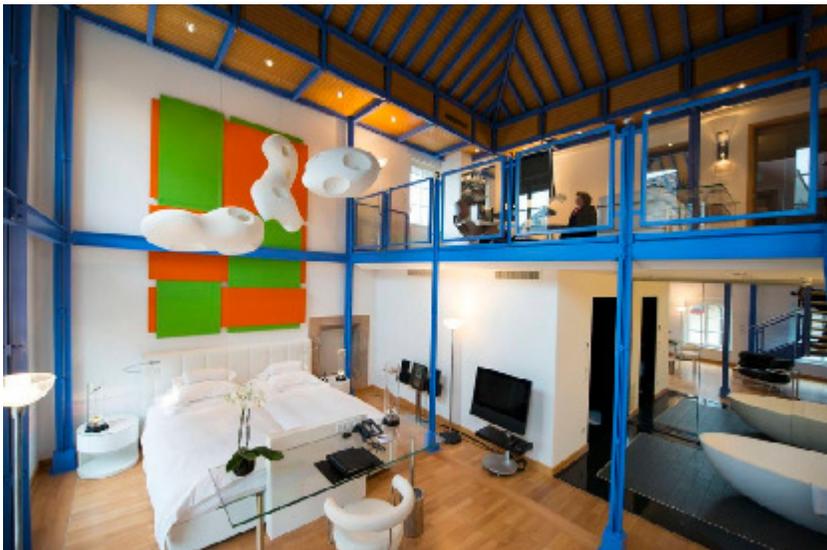


Dornacherstr. 89, 4053 Basel

Man beachte, daß hier die Abbildung der Tones (Farben) auf die Teilsysteme (Stockwerke) nicht-bijektiv ist, insofern der 1. und der 3. Stock denselben Tone haben.

2.2. Sortigkeit nach Tokens

Ein gutes Anwendungsbeispiel für Sortigkeit nach Tokens stellen Hotelzimmer, also wiederum Teilsysteme, dar. Die Tokens stehen hier in sowohl quantitativer als auch qualitativer Abhängigkeit von ihnen (Einzel- vs. Doppelzimmer, "Economy" vs. "First Class" vs. Suiten u.ä.). Die folgenden Beispiele sind dem 5-Sterne-Hotel Widder in Zürich, Rennweg 7, 8001 Zürich entnommen (aus: Tagesanzeiger, 1.6.2013).



2.3. Sortigkeit nach Types

Wählt man als Beispiele für Types Radiatoren bzw. Heizkörper, so kann man die Abhängigkeit der ästhetischen, d.h. nicht-ontischen Eigenschaft des "Stils", von der Sortigkeit der Objekte aufzeigen.



Unterstr. 16, 9000 St. Gallen



Regensdorferstr. 62, 8049 Zürich



Hebelstr. 136, 4056 Basel



Goldauerstr. 11, 8006 Zürich



Winterthurerstr. 155, 8057 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Materialitätssemiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1992

1.10.2013